

Sehr geehrte Frau Kychenthal !

Ihr liebenswürdiges Schreiben vom 26.11.1946 ist vor wenigen Tagen hier gelandet.

Zunächst hoffe ich gern, dass Sie inzwischen das Krankenhaus wieder verlassen haben und nun ganz gesund sind. Glauben Sie es mir: " Die beste Krankheit ist nichts wert."

Rosenberg's leben jetzt in New York.

Ich weiss nicht wie weit Ihre Interessen noch nach Deutschland gehen, aber wenn ich Ihnen hier mit irgend einer Auskunft dienen kann, stehe ich gern zur Verfügung. - Wollen Sie nicht wieder mal einen Abstecher nach Lübecke machen ? - Haben Sie die Absicht in Deutschland irgendwelche Ansprüche zu stellen ? Herr HECHT hat mir noch am letzten Tag vor seinem Abtransport einige Bankunterlagen übergeben. Ist Neustädter jr. schon mündig ?

Wie haben Sie sich selbst in die Verhältnisse dort eingelebt ? Sind Sie wirtschaftlich zufrieden ? Es wäre nett von Ihnen und würde mich auch aufrichtig interessieren, wenn Sie mir kurz über die dortigen Verhältnisse berichten würden.

Ihre freundliche Aufforderung, uns evtl. eine Liebesgabe zu schicken, taktvoll zu übergehen, können wir uns leider nicht leisten. Zurzeit besteht allerdings meines Wissens noch keine Versandmöglichkeit nach hier, aber vielleicht hat sich dies geändert bis Sie dieser Brief erreicht. Grosses Mitleid brauchen Sie allerdings mit uns nicht zu haben, es geht uns soweit ganz gut - aber Caffee trinken ist etwas sehr Schönes - wenn man ihn hat. Das soll auf gut deutsch heissen, dass wir uns wohl mit einem Lebensmittelpaket sehr freuen, Sie dies aber keineswegs finanziell belasten darf.

Es wird Sie interessieren, dass Lübecke ein sehr wichtiger Platz geworden ist, weil viele englische Behörden ihren Sitz hier gewählt haben.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr

*Willy Rosenfelder*